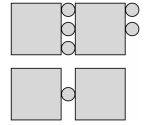


Evangelische Fachhochschule Darmstadt



**Studiengang
Integrative Heilpädagogik / Inclusive Education**

Modulhandbuch und Lerninhalte (Curriculum)

**Gültig ab Wintersemester 2007/2008
Stand 06/2007**

Inhalt:

1. Präambel für den internationalen Studiengang Integrative Heilpädagogik/Inclusive Education	3
2. Lerninhalte und Module des Lernfeld A. Theorie der Integrativen Heilpädagogik (37 ECTS-Punkte)	4
2.1 Lerninhalte des Lernfeldes A.	4
2.2 Module des Lernfeldes A.	5
3. Lerninhalte und Module des Lernfeld B. Ethik in der Integrativen Heilpädagogik (15 ECTS Punkte).....	6
3.1. Lerninhalte des Lernfeldes B.	6
3.2. Module des Lernfeldes B.	6
4. Lerninhalte und Module des Lernfeld C. Beiträge der Humanwissenschaften (36 ECTS Punkte).....	7
4.1. Lerninhalte des Lernfeldes C.	7
4.2. Module des Lernfeldes C.	7
5. Lerninhalte und Module des Lernfeldes D. Rechtliche und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen/Gesellschaftskenntnisse (56 ECTS-Punkte)	8
5.1. Lerninhalte des Lernfeldes D.	8
5.2. Module des Lernfeldes D.	9
6. Module des Lernfeld E. Handlungs- und Arbeitsformen der Integrativen Heilpädagogik (41 ECTS-Punkte).....	10
6.1. Lerninhalte des Lernfeldes E.	10
6.2. Module des Lernfeldes E.	11
7. Module des Lernfeldes F. Integrative Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft (46 ECTS Punkte)	12
7.1 Lerninhalte des Lernfeldes F	12
7.2. Module des Lernfeldes F.	12
8. Lerninhalte und Module des Lernfeld G. Forschung (60 ECTS Punkte)	13
8.1. Lerninhalte des Lernfeldes G.....	13
8.2. Module des Lernfeldes G.....	14
9. Modulübersicht und Semesterstruktur für den Bachelorabschluss	15
10. Modulübersicht und Semesterstruktur für den Masterabschluss	16
11. ECTS Bepunktung der Module mit Praxisanteilen	17
Modultitel	17
12. Leistungsnachweise der Module	18
13. Beschreibung der Module.....	19

1. Präambel für den internationalen Studiengang Integrative Heilpädagogik/Inclusive Education

Die Bárczi Gusztáv Hochschule Budapest/Ungarn, die Diakoniefachhochschule Finnland, die Universität Kuopio/Finnland und die Evangelische Fachhochschule Darmstadt/Deutschland haben einen Studiengang Integrative Heilpädagogik entwickelt, der von dem gemeinsamen Grundverständnis getragen ist, dass das Studium der Studierenden sich auf die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen in den verschiedensten (außerschulischen) Institutionen und Lebenszeiten bezieht.

Vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen, ethisch begründeten Menschenbildes werden im Studiengang Kenntnisse vermittelt, die die Studierenden befähigen, sowohl gesellschaftlich als auch fachwissenschaftlich begründet an der Schaffung von Möglichkeitsräumen im Sinne der Selbstbestimmung und Normalisierung von Lebensverhältnissen von als behinderten bezeichneten Menschen mitzuwirken.

In Anlehnung an die Salamanca – Erklärung der UNESCO von 1994¹ soll es sich um ein subjektorientiertes Studium handeln, in dem angeeignet werden soll, wie Lernbedingungen (räumlich, sächlich, personell) den unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen behinderter und nichtbehinderter Kinder, Jugendlichen/ Erwachsenen angepasst werden können, so dass auch Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen in den verschiedensten Institutionen der Erziehung, Bildung, Freizeit und Arbeit nicht auf Grund von Art und Schweregrad einer Beeinträchtigung ausgesondert werden, sondern in die jeweilige soziale Gemeinschaft einbezogen bleiben.

Bezogen auf die Studienmodule soll auch die Auseinandersetzung mit speziellen Erziehungs- und Bildungsbedarfen vor dem Hintergrund allgemeiner Gesetzmäßigkeiten menschlicher Entwicklung erfolgen. Nicht das Besondere, Selektion und Segregation begründende, sondern das Allgemeine der speziellen Bedürfnisse im Sinne ihrer möglichen Einbettung in kommunikative und kooperative Zusammenhänge soll zentraler Gegenstand der Studientätigkeit sein.

Die oben genannte Zielsetzung wird didaktisch einschließlich der Forschungsperspektive umgesetzt, indem das Prinzip der Berücksichtigung von Subjekt KlientIn und Subjekt Heilpädagogin/ Heilpädagoge sich auch im Studium manifestiert und damit zu den allgemeinen didaktischen Prinzipien der Lehre gehört. Sie orientieren sich an Begriffen wie Teilhabe, Werte, Selbsthilfe, Subjekt-Sein. Hierzu gehören insbesondere weiterhin die Einübung in prozessorientiertes Denken und Handeln, die Dimension der ästhetischen Reflexion und die Selbstreflexion. Die Studierenden erkennen, wie die Beiträge der verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen aussehen und interagieren. Die Lehr- und Lernformen sind den Prinzipien des partizipativen Lernens und einer dialogischen Didaktik verpflichtet.

¹ UNESCO: The Salamanca Statement and Framework for Action on Special Needs Education. World Conference on Special Needs Education. Access and Quality. Salamanca. Spain, 7-10 June 1994, Paris 1994

2. Lerninhalte und Module des Lernfeld A. Theorie der Integrativen Heilpädagogik (37 ECTS-Punkte)

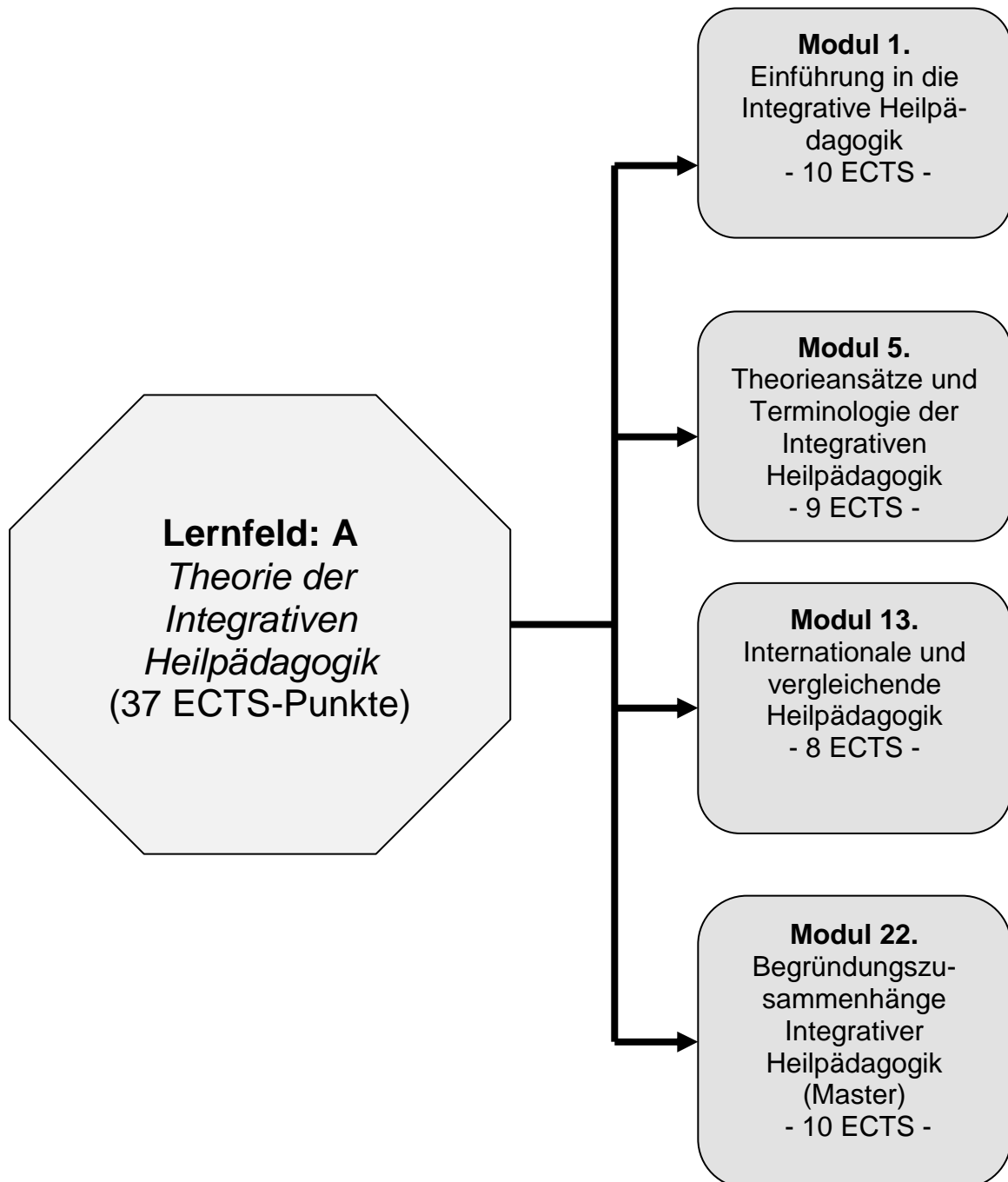
2.1 Lerninhalte des Lernfeldes A.

Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts setzten die wissenschaftliche Beschäftigung mit Menschen mit Behinderung und ihren Fördermöglichkeiten ein. Diese Form der Heilpädagogik hat eine Vielzahl von Erkenntnissen erarbeitet und umgesetzt, die vom Individuum und seinen Beeinträchtigungen ausgehen. Die pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen erfolgen in der Regel in speziellen Erziehungs- und Bildungseinrichtungen. Darin spiegeln sich gesellschaftliche Wertorientierungen und Strukturen wider. Im Rahmen einer sozialwissenschaftlichen und ethisch-theologischen Auseinandersetzung ist in den letzten Jahren deutlich geworden, dass diese so ansetzende Heilpädagogik zugleich Menschen zu Objekten professionellen Handelns machen und sie somit von der gesellschaftlichen Teilhabe ausschließen kann. Integrative Heilpädagogik legt demgegenüber das besondere Augenmerk auf die Herstellung und Wiederherstellung regulärer Lebens- und Lernzusammenhänge. Zur Auseinandersetzung mit den verschiedenen Theorierichtungen sind die Kenntnisse der traditionellen Heilpädagogik erforderlich. Der Ländervergleich hilft dabei, die Bedingungen und Grenzen der Theorieansätze zu erkennen und so die spezifischen Ansätze der integrativen Heilpädagogik zu entwickeln, die sich an der ganzheitlichen Auffassung der die menschliche Existenz absichernden bio-psycho-sozialen Ebenen orientiert.

Ziele:

Dieses Lern- und Studienfeld führt die Studierenden in das komplexe Gefüge der integrativen Heilpädagogik im Spannungsfeld von Mensch und Umwelt bzw. Subjekt und Objekt ein. Den Studierenden soll der notwendige Paradigmenwechsel in der traditionellen Heilpädagogik in Bezug auf das Verständnis des Begriffs Behinderung nahe gebracht werden. Es soll der Unterschied zu dem traditionellen Verständnis von Behinderung deutlich werden, wonach eine körperliche, psychische und /oder soziale Beeinträchtigung das Wesen der Behinderung ausmacht und Aufgabe der Heilpädagogik die Minderung der Schädigungsfolgen durch die heilpädagogische Arbeit 'am' einzelnen Menschen ist. Demgegenüber soll deutlich werden, dass bei einer ganzheitlichen Auffassung vom Menschen Behinderung als Verhältniskategorie zwischen Umwelt und Individuum begriffen werden kann, die jeweils neu zu bestimmen ist. Integrative Heilpädagogik analysiert die Auswirkungen einer möglichen körperlichen, psychischen und/oder sozialen Beeinträchtigung auf die soziale Entwicklungssituation eines Menschen in dessen konkreter Lebenssituation. Dazu ist es erforderlich, dass die Studierenden sowohl mit der Terminologie als auch mit der Sozialgeschichte und ausgewählten Theorien in der Wissenschaftsdisziplin konfrontiert werden. Hierzu gehört auch die wissenschaftstheoretische Entwicklung der Disziplin.

2.2 Module des Lernfeldes A.



3. Lerninhalte und Module des Lernfeld B. Ethik in der Integrativen Heilpädagogik (15 ECTS Punkte)

3.1. Lerninhalte des Lernfeldes B.

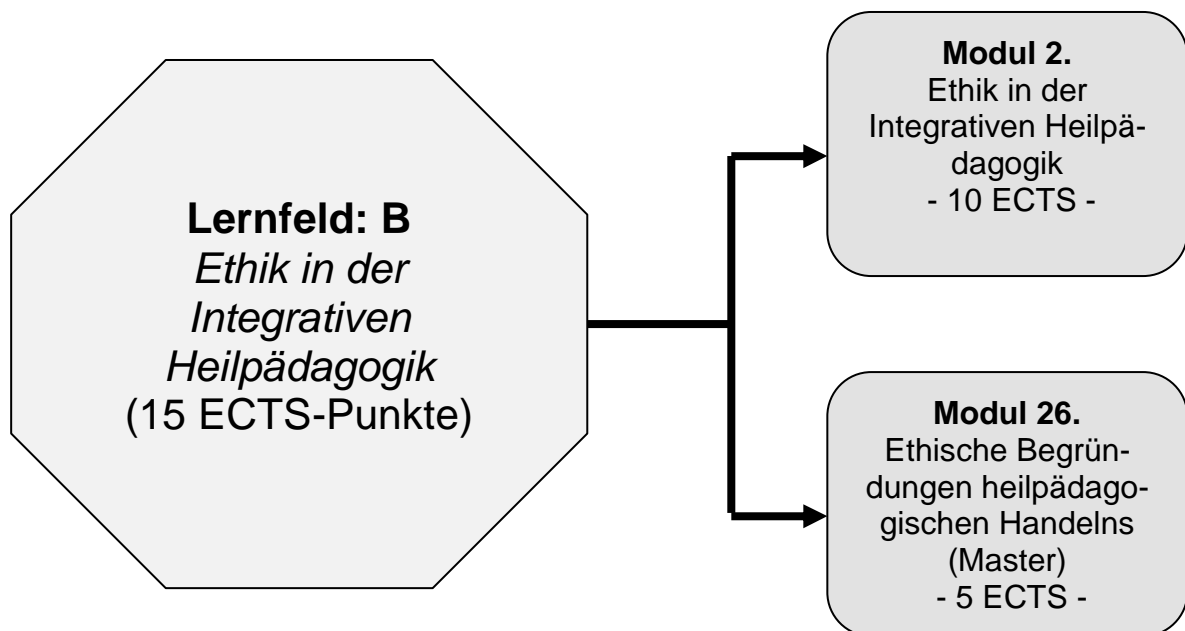
Bereits zu Beginn des Studiums soll eine Auseinandersetzung mit Grundbegriffen und Grundthesen der Ethik und Auseinandersetzung mit dem Menschenbild stattfinden. Dies soll exemplarisch anhand aktueller ethischer Fragestellungen erschlossen werden. Außerdem werden Auseinandersetzungen mit dem Paternalismus bzw. der advokatorischen Ethik im Hinblick auf das pädagogische Handeln angeregt. Zu integrieren ist die kontextuelle Theologie, hier die Behinderten- und Befreiungstheologie.

Ziele:

1. Das Kennenlernen unterschiedlicher Ansätze in Anthropologie und Ethik
2. Bereits am Anfang des Studiums die Auseinandersetzung mit der eigenen ethischen Einstellung zu führen, um auch Theorien und Methoden im Hinblick auf das implizite Menschenbild und die ethischen Konsequenzen beurteilen zu können.
3. Exemplarische Anwendung anhand aktueller ethischer Fragestellungen erlernen.

Insgesamt sollen die Studierenden in dieser Einheit argumentationsethisch und anthropologisch argumentationsfähig werden.

3.2. Module des Lernfeldes B.



4. Lerninhalte und Module des Lernfeld C. Beiträge der Humanwissenschaften (36 ECTS Punkte)

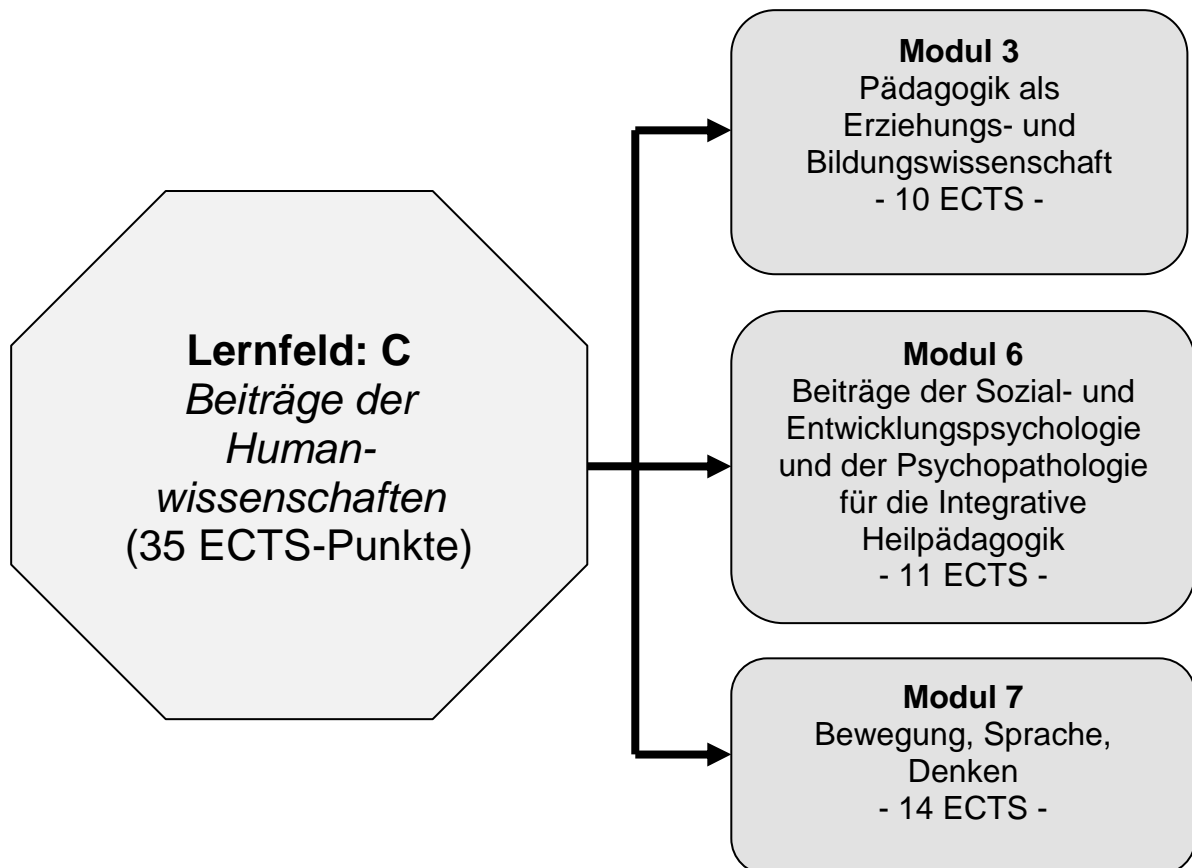
4.1. Lerninhalte des Lernfeldes C.

Die integrative Heilpädagogik als ganzheitliche und subjektorientierte Wissenschaftsdisziplin bezieht sich auf die vielfältigen Austauschprozesse von Individuen mit ihrer Umwelt. Um diese adäquat abbilden zu können, bedient sie sich sowohl bezüglich ihrer Analyse wie der Erarbeitung von Handlungsoptionen der Erkenntnisse der Humanwissenschaften, insbesondere der Pädagogik, der Psychologie und der Medizin.

Ziele:

In diesem Lernfeld werden wesentliche Grundlagen für die Lernfelder Handlungs- und Arbeitsformen der Heilpädagogik sowie Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft erarbeitet. Die Aneignung von speziellen Erkenntnissen aus den verschiedenen humanwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen erfolgt immer auch unter der Perspektive ihres Erklärungswerts für die soziale Entwicklungssituation eines Menschen mit einer möglichen biologischen, psychischen und /oder sozialen Beeinträchtigung.

4.2. Module des Lernfeldes C.



5. Lerninhalte und Module des Lernfeldes D. Rechtliche und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen/Gesellschaftskenntnisse (56 ECTS-Punkte)

5.1. Lerninhalte des Lernfeldes D.

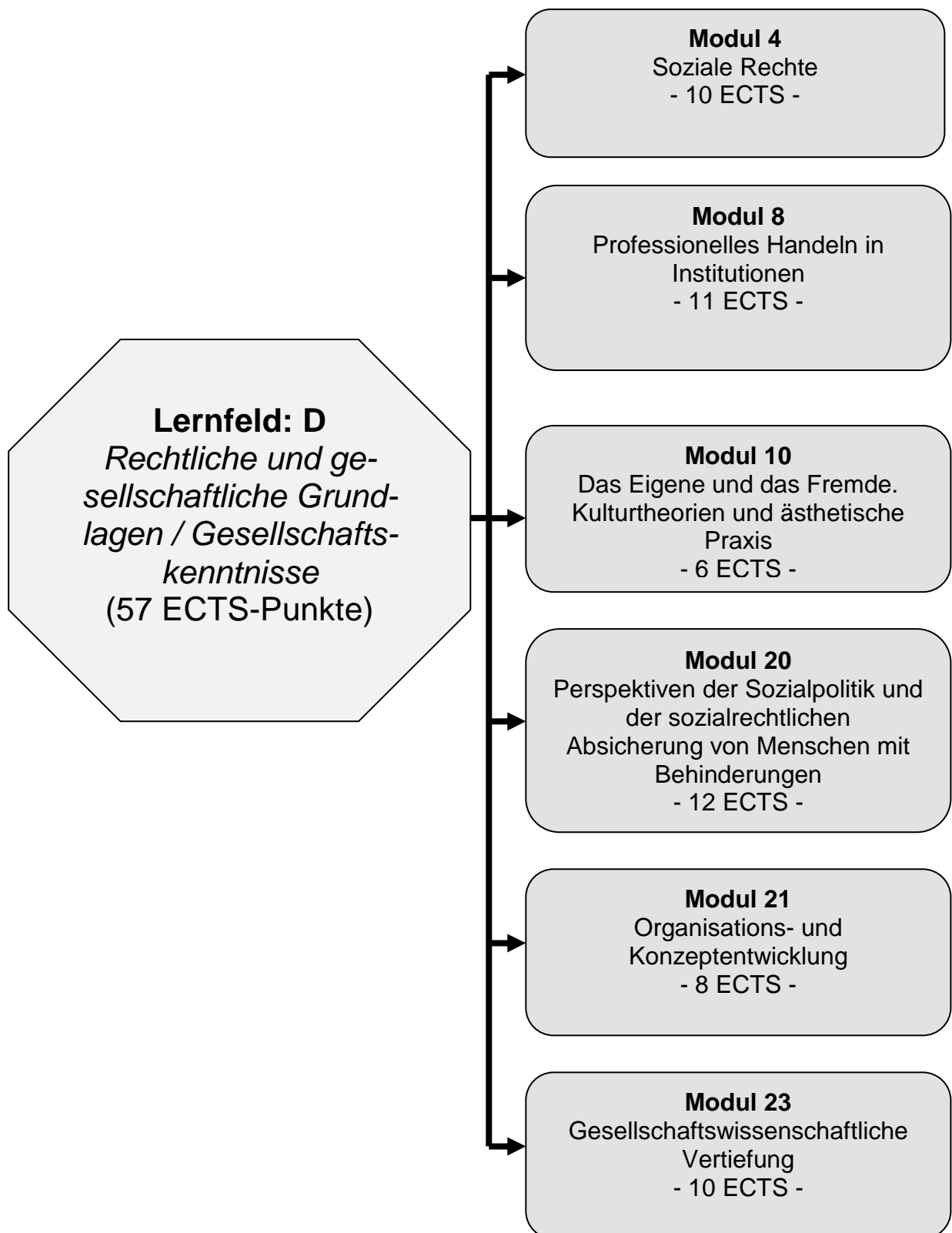
Eine ganzheitliche Sichtweise des Menschen sieht ihn zusammen mit seiner Umwelt. Heilpädagogisches Handeln hat also nicht nur die individuellen, sondern auch die gesellschaftlichen Zusammenhänge zu berücksichtigen. Insofern stellt die integrative Heilpädagogik nicht lediglich ein pädagogisches/didaktisches Modell dar, sondern bezieht sich ebenso wesentlich auf sozialpolitische Dimensionen.

Ziele:

In diesem Lern- und Studienfeld werden die Komplexität der wechselseitigen Beeinflussungen von Ökonomie und Politik/Sozialpolitik als gesellschaftlichen Steuerungsgrößen erkennbar. Sozialpolitik im weiteren Sinne umfasst neben der sozialrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Dimension auch die politische Gestaltung des sozialen Zusammenlebens – dies auch hier vor dem Hintergrund der Absicherung regulärer Lern- und Lebenszusammenhänge.

Vor dem Hintergrund der geforderten Integration behinderter Menschen in die soziale Gemeinschaft erfolgt die Auseinandersetzung mit ökonomischen und soziologischen Gesellschaftsmodellen, um eine Überprüfung sozialpolitischer Orientierungen bezüglich Integration vornehmen zu können. Die Bedeutung kultureller Unterschiedlichkeiten und die vergleichende Sozialpolitik können hierbei als exemplarische Anwendungsbereiche dienen.

5.2. Module des Lernfeldes D.



6. Module des Lernfeld E. Handlungs- und Arbeitsformen der Integrativen Heilpädagogik (41 ECTS-Punkte)

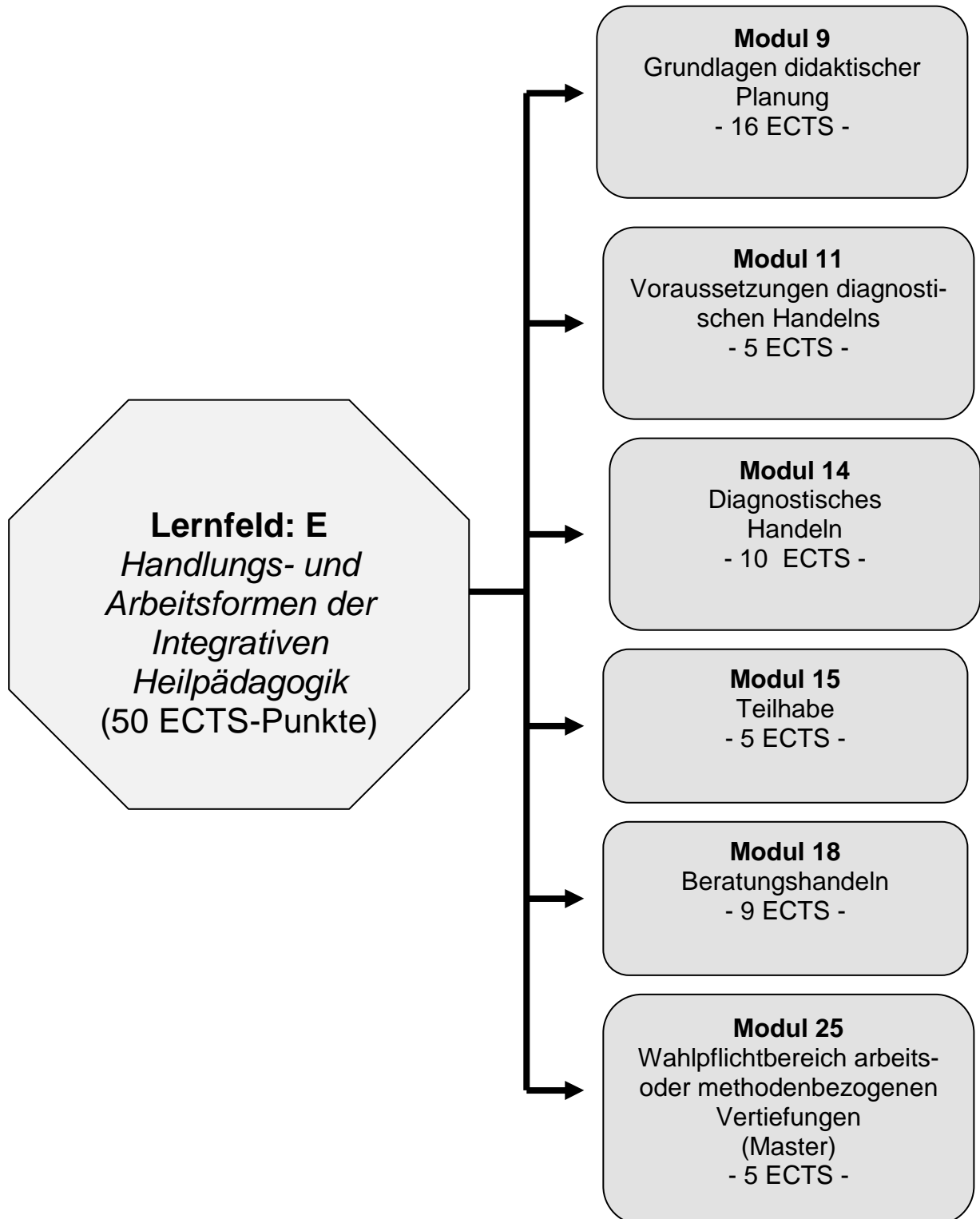
6.1. Lerninhalte des Lernfeldes E.

Aufgabenfelder Integrativer Heilpädagogik bestehen zum einen im Bereich der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (außer im schulischen Unterrichtsgeschehen). Ein anderes Feld stellt die Bildung und Begleitung Erwachsener in den Bereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit dar. Einerseits muss also eine Implementierung von wesentlich pädagogisch/didaktischen Ausbildungsinhalten bezüglich der Integration von in ihrer Entwicklung beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen in reguläre Lern- und Lebenszusammenhänge erfolgen. Zum anderen muss dem noch wesentlich weniger in Ausbildungsinhalte aufgenommenen Bereich der Bedeutung der Community-Care-Bewegung, der Independant-Living- und People- First- Bewegung im Sinne der Selbstwahrnehmung der eigenen Interessen durch die Betroffenen Rechnung getragen werden.

Ziele:

Ziel dieses Moduls ist es, die Studierenden mit verschiedenen Formen professionellen Arbeitens in der integrativen Heilpädagogik vertraut zu machen. Hierzu gehört, sich eine entsprechende pädagogisch/didaktische und diagnostische Kompetenz anzueignen. Gleichzeitig geht es darum, die eigenen Fähigkeiten im Sinne der Unterstützung der Entwicklung emanzipatorischer Kompetenzen vor allem erwachsener behinderter Menschen zu entwickeln und zu reflektieren.

6.2. Module des Lernfeldes E.



7. Module des Lernfeldes F. Integrative Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft (46 ECTS Punkte)

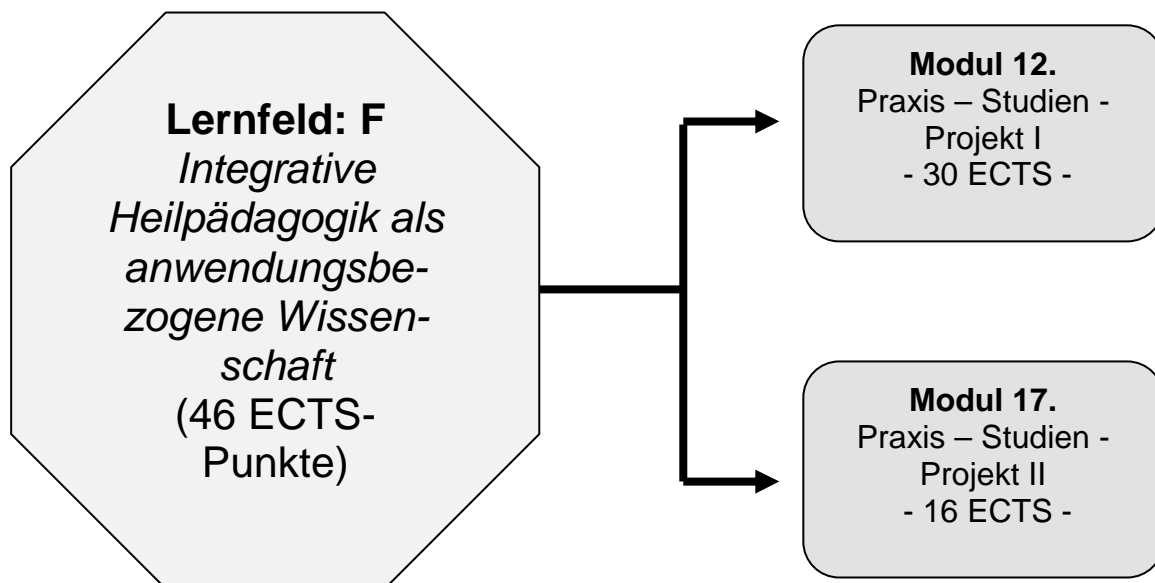
7.1 Lerninhalte des Lernfeldes F

Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft umfasst die Theoriebildung und deren Überprüfbarkeit in der heilpädagogischen Praxis. Dies bedeutet jedoch nicht alleine die Umsetzung theoretischer Konzepte in praktisches Handeln, sondern meint immer auch die Einbeziehung der Subjekthaftigkeit der am Prozess Beteiligten im Sinne des Aufbaus dialogischer, kommunikativer und kooperativer Ebenen.

Ziele:

In diesem Modul geht es um die Zusammenführung der in den vorangegangenen Semestern erworbenen theoretischen und praktischen Kenntnisse und ihre Konkretion in einem Praxisprojekt. Dabei werden die Studierenden sowohl ihre fachliche wie ihre persönliche Kompetenz als integrative HeilpädagogInnen entwickeln und sich in Prozessgestaltung üben. Hierzu sind auch die Entwicklung von Kreativität und die Arbeit mit kreativen Medien zu fördern.

7.2. Module des Lernfeldes F.



8. Lerninhalte und Module des Lernfeld G. Forschung (60 ECTS Punkte)

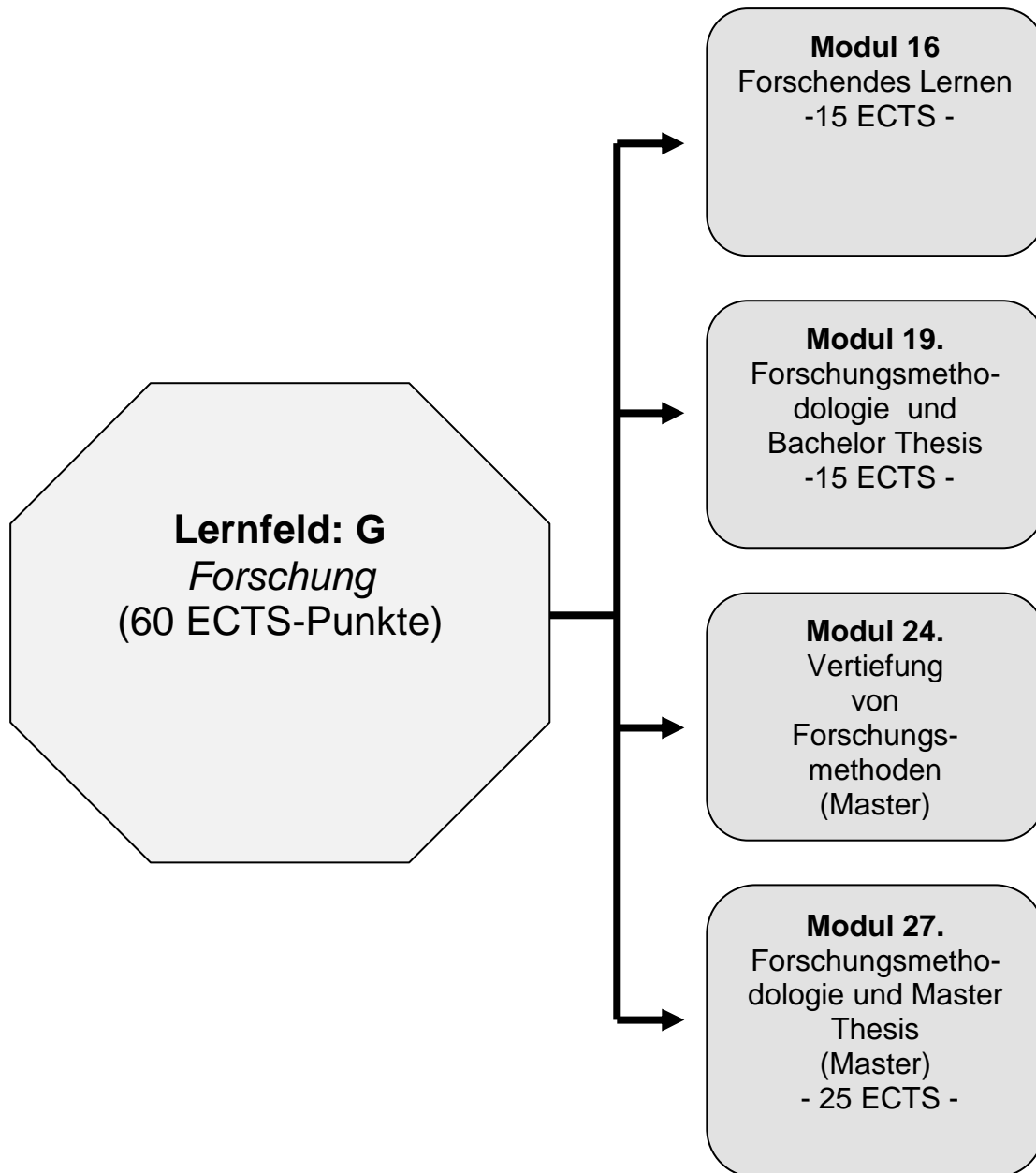
8.1. Lerninhalte des Lernfeldes G.

Die zunehmenden Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Forschungen zu einer Integrativen Heilpädagogik ergibt sich aus der ethisch und sozialpolitisch begründeten Forderung nach Einbeziehung in beziehungsweise der Nicht-aussonderung von behinderten Menschen aus den sozialen Lebensbezügen. Auch vor dem Hintergrund sinkender Ausgaben öffentlicher Haushalte für sozialpolitische Aufgaben und der damit einhergehenden Verschlechterung der Rahmenbedingungen für die Entwicklung neuer sozialpolitischer Programme wird der Ausbau qualifizierter Forschungstätigkeit im Sinne der Absicherung solcher Programme durch wissenschaftlich begründete Konzepte zunehmend wichtig.

Ziele:

Das Studium der integrativen Heilpädagogik bringt den Studierenden während des gesamten Studiums verschiedene Formen der Forschung und den Umgang mit Forschungsmethoden und -ergebnissen nahe. Im Modul Forschung geht es explizit um den Erwerb eigener Forschungskompetenz. In diesem Modul soll gleichzeitig eine Motivation zur Auseinandersetzung mit Forschungsmethoden darüber geschaffen werden, dass erkenntnisleitende Forschungsfragestellungen vorgeschlagen werden, die an selbst erhobenem Material bearbeitet werden können.

8.2. Module des Lernfeldes G.



9. Modulübersicht und Semesterstruktur für den Bachelorabschluss

1. Semester (30 ECTS)	Modul 1 Einführung in die Integrative Heilpädagogik (10 ECTS)		Modul 2 Ethik in der Integrativen Heilpädagogik (10 ECTS)		Modul 3 Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft (10 ECTS)	
2. Semester (30 ECTS)	Modul 4 Soziale Rechte (10 ECTS)		Modul 5 Theorieansätze und Terminologie der Integrativen Heilpädagogik (9 ECTS)		Modul 6 Beiträge der Sozial- und Entwicklungspsychologie und der Psychopathologie für die Heilpädagogik (11 ECTS)	
3. Semester (30 ECTS)	Modul 7 Bewegung, Sprache, Denken (14 ECTS)		Modul 8 Professionelles Handeln in Institutionen (11 ECTS)		Modul 9 Grundlagen didaktischer Planung (5 ECTS)	
4. Semester (30 ECTS)	Modul 9 Grundlagen didaktischer Planung (11 ECTS)	Modul 10 Das Eigene und das Fremde. Kulturtheorien und ästhetische Praxis (6 ECTS)	Modul 11 Voraussetzungen diagnostischen Handelns (5 ECTS)		Modul 12 Praxis-Studien-Projekt I (8 ECTS)	
5. Semester (30 ECTS)	Modul 12 Praxis – Studien - Projekt I (22 ECTS)I			Modul 13 Internationale und vergleichende Heilpädagogik (8 ECTS)		
6. Semester (30 ECTS)	Modul 14 Diagnostisches Handeln (10 ECTS)		Modul 15 Teilhabe (5 ECTS)		Modul 16 Forschendes Lernen (15 ECTS)	
7. Semester (30 ECTS)	Modul 17 Praxis – Studien - Projekt II (16 ECTS)		Modul 18 Beratungshandeln (9 ECTS)		Modul 19 Forschungsmethodologie und Bachelor – Thesis (5 ECTS)	
8 Semester (29 ECTS)	Modul 19 Forschungsmethodologie und Bachelor – Thesis (10 ECTS)		Modul 20 Perspektiven der Sozialpolitik und der sozialrechtlichen Absicherung von Menschen mit Behinderungen (12 ECTS)		Modul 21 Organisations- und Konzeptentwicklung (8 ECTS)	

10. Modulübersicht und Semesterstruktur für den Masterabschluss

9. Semester (30 ECTS)	Modul 22 Begründungs- zusammen- hänge Integra- tiver Heilpä- dagogik (10 ECTS)	Modul 23 Gestaltung inklusi- ver Gesellschafts- strukturen (10 ECTS)	Modul 24 Vertiefung von Forschungs- methoden (5 ECTS)	Modul 25 Wahlpflichtbe- reich arbeits- feld- oder me- thodenbezo- gene Vertie- fung (5 ECTS)
10. Semester (30 ECTS)	Modul 26 Ethische Begründungen heilpäda- gogischen Handelns (5 ECTS)		Modul 27 Forschungsmethodologie und Master Thesis (25 ECTS)	

11. ECTS Bepunktung der Module mit Praxisanteilen

Modulnummer	Modultitel	ECTS Punkte insgesamt	Praxispunkte
Modul 1	Einführung in die Integrative Heilpädagogik	10 ECTS	3
Modul 2	Ethik der Integrativen Heilpädagogik	10 ECTS	
Modul 3	Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft	10 ECTS	
Modul 4	Soziale Rechte	10 ECTS	
Modul 5	Theorieansätze und Terminologie der Integrativen Heilpädagogik	9 ECTS	
Modul 6	Beiträge der Sozial- und Entwicklungspsychologie und der Psychopathologie für die Heilpädagogik	11 ECTS	1
Modul 7	Bewegung, Sprache, Denken	14 ECTS	2
Modul 8	Professionelles Handeln in Institutionen	11 ECTS	4
Modul 9	Grundlagen didaktischer Planung	16 ECTS	4
Modul 10	Das Eigene und das Fremde. Kulturtheorien und ästhetische Praxis	6 ECTS	2
Modul 11	Voraussetzungen diagnostischen Handelns	5 ECTS	1
Modul 12	Praxis – Studien - Projekt I	30 ECTS	18
Modul 13	Internationale und vergleichende Heilpädagogik	8 ECTS	
Modul 14	Diagnostisches Handeln	10 ECTS	2
Modul 15	Teilhabe	5 ECTS	
Modul 16	Forschendes Lernen	15 ECTS	5
Modul 17	Praxis – Studien - Projekt II	16 ECTS	12
Modul 18	Beratungshandeln	9 ECTS	
Modul 19	Forschungsmethodologie und Bachelor – Thesis	15 ECTS	
Modul 20	Perspektiven der Sozialpolitik und der sozialrechtlichen Absicherung von Menschen mit Behinderungen	12 ECTS	
Modul 21	Organisations- und Konzeptentwicklung	8 ECTS	2
Modul 22	Begründungszusammenhänge Integrativer Heilpädagogik	10 ECTS	
Modul 23	Gestaltung inklusiver Gesellschaftsstrukturen	10 ECTS	4
Modul 24	Vertiefung von Forschungsmethoden	5 ECTS	
Modul 25	Wahlpflichtbereich arbeitsfeld- oder methodenbezogene Vertiefung	5 ECTS	
Modul 26	Ethische Begründungen heilpädagogischen Handelns	5 ECTS	
Modul 27	Forschungsmethodologie und Master Thesis	25 ECTS	

12. Leistungsnachweise der Module

Nummer	Modultitel	Leistungsnachweis
Modul 1	Einführung in die Integrative Heilpädagogik	Hausarbeit in einem Umfang 10 -12 Textseiten
Modul 2	Ethik der Integrativen Heilpädagogik	Textanalyse in einem Umfang bis zu 15 Seiten
Modul 3	Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft	Referat und Thesenpapier
Modul 4	Soziale Rechte	Klausur
Modul 5	Theorieansätze und Terminologie der Integrativen Heilpädagogik	Referat und Thesenpapier
Modul 6	Beiträge der Sozial- und Entwicklungspsychologie und der Psychopathologie für die Heilpädagogik	Klausur
Modul 7	Bewegung, Sprache, Denken	Gruppenfachgespräch im Hinblick auf entwicklungsbezogene ontogenetische Problem- und Fragestellungen
Modul 8	Professionelles Handeln in Institutionen	Schriftliche Institutionenanalyse (20 Textseiten)
Modul 9	Grundlagen didaktischer Planung	Gruppenarbeit zur Entwicklung und Anwendung eines didaktischen Modells
Modul 10	Das Eigene und das Fremde. Kulturtheorien und ästhetische Praxis	Projektpräsentation und schriftliche Reflexion
Modul 11	Voraussetzungen diagnostischen Handelns	Referat und Thesenpapier
Modul 12	Praxis – Studien - Projekt I	Praxis – Studien - Bericht (25 – 30 Textseiten)
Modul 13	Internationale und vergleichende Heilpädagogik	Gruppenfachgespräch
Modul 14	Diagnostisches Handeln	Diagnostisches Gutachten
Modul 15	Teilhabe	Referat und Projektskizze
Modul 16	Forschendes Lernen	Forschungsbericht
Modul 17	Praxis – Studien - Projekt II	Praxis – Studien – Bericht (20 – 25 Textseiten)
Modul 18	Beratungshandeln	Positionspapier (8 – 10 Textseiten)
Modul 19	Forschungsmethodologie und Bachelor – Thesis	Bachelor Thesis
Modul 20	Perspektiven der Sozialpolitik und der sozialrechtlichen Absicherung von Menschen mit Behinderungen	Schriftliche Analyse eines politischen Programms (Gruppenarbeit)
Modul 21	Organisations- und Konzeptentwicklung	Projektpräsentation (Gruppenarbeit)
Modul 22	Begründungszusammenhänge Integrativer Heilpädagogik	Hausarbeit (10 – 15 Textseiten)
Modul 23	Gestaltung inklusiver Gesellschaftsstrukturen	Projektpräsentation
Modul 24	Vertiefung von Forschungsmethoden	Referat und Thesenpapier
Modul 25	Wahlpflichtbereich arbeitsfeld- oder methodenbezogene Vertiefung	Fachgespräch
Modul 26	Ethische Begründungen heilpädagogischen Handelns	Thesenpapier (3 – 4 Textseiten)
Modul 27	Forschungsmethodologie und Master Thesis	Master – Thesis und Verteidigung

13. Beschreibung der Module

BACHELOR:

Lernfeld: A	Theorie der Integrativen Heilpädagogik (37 ECTS-Punkte)		
Modultitel:	Einführung in die Integrative Heilpädagogik		
Modulnummer: Modul 1	ECTS Punkte: 10	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 2,5	Selbststudienzeit: 4,5	Praxis: 3
Lernziele:	<p>Die Studierenden erlernen die Alltagsrealität in Bezug auf das Phänomen Behinderung zu beschreiben und zu reflektieren sowie Fragen der Sozialgeschichte von Behinderung in Beziehung zu setzen.</p> <p>Die Studierenden erlernen einführende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Grundformen wissenschaftlichen Denkens und Schreibens.</p>		
Lerninhalte	<p>Inhalt dieses Moduls ist die Einführung in das komplexe Geschehen der Integrativen Heilpädagogik im Spannungsfeld von Mensch und Umwelt bzw. Subjekt und Objekt. Dieser Lernprozess hat eine persönlich-emotionale und eine fachwissenschaftliche Ebene. Diese werden durch die Begegnung mit behinderten Menschen und Reflexion dieser Erfahrungen und Erlebnisse sowie über die historisch-fachliche Einführung angesprochen. Vorrangig auf die <i>persönliche Kompetenz</i> zielen die Erarbeitung des Vorverständnisses und der Vorerfahrungen sowie die Klärung der Erwartungen an das Studium. <i>Theorieschwerpunkt</i> ist die Sozialgeschichte des Umgangs mit Behinderung. Der <i>Praxisbereich</i> wird durch Besuche von Institutionen im Feld der Unterstützung behinderter Menschen in den Blick genommen.</p> <p>Ferner erfolgt eine Einführung in die Grundformen wissenschaftlichen Denkens, Arbeitens und Schreibens. Hierzu zählen unter anderem der Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten, Literatur-, Archiv-, Internetarbeit, Bibliotheksbenutzung, Zeitmanagement und deren Konkretisierung bezogen auf Präsentationen in Lehrveranstaltungen und die Anfertigung von schriftlichen Ausarbeitungen.</p>		
Kompetenzen:	<p>Fähigkeit zum selbstreflexiven und diskursiven Umgang mit den Problem- und Fragestellungen des Phänomens Behinderung im Hinblick auf Teilhabe und Ausschluss.</p> <p>Beherrschung der Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Hausarbeit (10-12 Textseiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: B	Ethik in der Integrativen Heilpädagogik (15 ECTS)		
Modultitel:	Ethik in der Integrativen Heilpädagogik		
Modulnummer: Modul 2	ECTS Punkte: 10	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 5	Selbststudienzeit: 5	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden setzen sich mit unterschiedlichen Menschenbildern und ethischen Konzeptionen auseinander. Sie reflektieren ihr normatives Vorverständnis und Alltagverständnis im Umgang mit dem Phänomen Behinderung.		
Lerninhalte	<p>Das Tätigkeitsfeld der Integrativen Heilpädagogik/Inclusive Education ist stark geprägt durch unterschiedliche Menschenbilder und normative Vorstellungen über den Umgang mit Menschen, die als behinderte bezeichnet werden. Grundlegend für die integrative Heilpädagogik ist die Orientierung am Grundsatz der Menschenwürde unter Einbeziehung der Menschenrechtsdiskussion und der Forderung nach Partizipation und Selbstbestimmung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen von unterschiedlichen ethischen Konzeptionen (z.B. Diskursethik, dialogische Ethik, utilitaristische Ethik, theologische Ethik) • Beschäftigung mit normativen Implikationen von Grundbegriffen der Integrativen Heilpädagogik (z.B. Selbstbestimmung, Partizipation, Inklusion, Menschenwürde) • Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen Fragestellungen (z.B. Fragen der Bioethik) 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können verschiedene Standpunkte hinsichtlich ethischer Problemstellungen darstellen und ihre eigene Position fachlich begründen (Auseinandersetzungsfähigkeit).</p> <p>Die Studierenden können das Spannungsverhältnis zwischen eigenen Orientierungen, professionellen Konzepten und Ansprüchen der Adressaten professionellen Handelns reflektieren (Reflexionsfähigkeit).</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Hausarbeit, Textanalyse (12-15 Textseiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragter:	Albrecht Rohrmann		

Lernfeld: C	Beitrage der Humanwissenschaften (35 ECTS-Punkte)		
Modultitel:	Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft		
Modulnummer:	ECTS Punkte:	Dauer und Häufigkeit:	Zeitpunkt:
Modul 3	10	jährlich	WiSe
	Präsenzzeit:	Selbststudienzeit:	Praxis:
	2	8	
Lernziele:	Die Studierenden lernen die Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft kennen. Sie erwerben Theoriewissen, dass das pädagogische Handeln in einen größeren historischen und gesellschaftlichen Kontext zu stellen vermag.		
Lerninhalte	Einführung in die allgemeinen Grundlagen der Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Orientierung über die systematischen und historischen Basiselemente der Pädagogik im Hinblick auf die Entfaltung eines pädagogischen Grundverständnisses. Überlegungen zu den Aufgaben einer Allgemeinen Pädagogik und zum Gegenstand der Erziehungswissenschaft und deren Relevanz für die Integrative Heilpädagogik. Exemplarische Konkretisierung dieser Überlegungen an der Geschichte der Reformpädagogik, ihrer Theoriebildung, die daraus resultierenden Modelle in Theorie und Praxis als Reflektionsrahmen zum Gegenwartsbezug unter besonderer Berücksichtigung der Integration/Inklusion.		
Kompetenzen:	Pädagogische Handlungsfähigkeit mit einem eigenen Selbstverständnis, einem eigenständigen Problembewusstsein sowie einem eigenständigen Begriffs- und Erklärungsrepertoire.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Referat und Thesenpapier		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragte:	Anne-Dore Stein		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftliche Grundlagen / Gesellschaftskenntnisse (57 ECTS)		
Modultitel:	Soziale Rechte		
Modulnummer: Modul 4	ECTS Punkte: 10	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 4	Selbststudienzeit: 6	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden eignen sich grundlegende Kenntnisse über die Abläufe von Verwaltungsverfahren (Antrags- und Bewilligungsverfahren) und Grundkenntnisse über den Aufbau des Rehabilitationsrechtes an. Die Studierenden machen sich mit Grundideen, der Entwicklung der Sozialpolitik allgemein und der Politik in Bezug auf Menschen mit Behinderungen vertraut.		
Lerninhalte	<p>Das Handeln im Feld der Integrativen Heilpädagogik ist nur auf der Grundlage fundierter Kenntnisse des Sozialrechts und der Sozialpolitik zu verstehen. Die Ausgestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen beruht auf politischen Entscheidungen, durch die sich das Feld der Behindertenpolitik konstituiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Sozial- und Verwaltungsrechtes sowie des Verfahrensrechtes. • Überblick über das Rehabilitationsrecht (SGB IX) • Vertiefende Kenntnisse exemplarischer rechtlicher Regelungen, die für das Feld der Integrativen Heilpädagogik/Inclusive Education relevant sind • Geschichte der Sozial- und Behindertenpolitik • Strukturen der Behindertenpolitik (Prinzipien, Institutionen und Akteure) 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können die grundlegenden Strukturen und Prinzipien der Sozialpolitik und der Behindertenpolitik benennen und bewerten.</p> <p>Die Studierenden sind orientiert über rechtsförmige Verfahren zur Überprüfung und Bewilligung von Leistungen.</p> <p>Die Studierenden haben die Fähigkeit zur selbständigen Erarbeitung von relevanten Rechtsgebieten für Arbeitsfelder der Integrativen Heilpädagogik.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Klausur		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	keine		
Modulbeauftragte:	Maria Meyer-Höger		

Lernfeld: A	Theorie der Integrativen Heilpädagogik (37 ECTS)		
Modultitel:	Theorieansätze und Terminologie der Integrativen Heilpädagogik		
Modulnummer: Modul 5	ECTS Punkte: 9	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 3	Selbststudienzeit: 6	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden sollen sich mit ausgewählten Wissenschaftstheorien und Fragestellungen zu Theorieauswahl allgemein auseinandersetzen. Sie sollen sich mit den Grundlagen der wissenschaftlichen Tradition der Integrativen Heilpädagogik befassen.		
Lerninhalte	Vor dem Hintergrund eines notwendigen Paradigmenwechsels in der Heilpädagogik von der Segregation zur Integration und Inklusion erfolgt eine Auseinandersetzung mit den theoretischen Ansätzen und Begrifflichkeiten von der klassischen Heilpädagogik bis hin zum Verständnis von Inclusive Education. Als Basis der Einordnung der fachspezifischen Theorieansätze erfolgt eine Befassung mit ausgewählten Wissenschaftstheorien und deren zentralen Grundannahmen.		
Kompetenzen:	Die Studierenden können den Erklärungswert von Wissenschaftstheorien allgemein und für heilpädagogische Fragestellungen erkennen. Sie kennen theoretische Ansätze und Begriffe der Heilpädagogik und können diese in ihrem historisch-zeitlichen Kontext bewerten		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Referat und Thesenpapier		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragte:	Anne-Dore Stein		

Lernfeld: C	Beiträge der Humanwissenschaften (35 ECTS-Punkte)		
Modultitel:	Beiträge der Sozial- und Entwicklungspsychologie und der Psychopathologie für die Integrative Heilpädagogik		
Modulnummer: Modul 6	ECTS Punkte: 11	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 5	Selbststudienzeit: 5	Praxis: 1
Lernziele:	Die Studierenden lernen grundlegende entwicklungs- und sozialpsychologische Konzepte sowie mögliche psychopathologische Phänomene kennen.		
Lerninhalte	<p>Gegenstand dieses Moduls ist die grundlegende Befassung mit den Fragen der Entwicklungs- und Sozialpsychologie sowie der Psychopathologie. Im Mittelpunkt steht eine interdisziplinäre und transdisziplinäre Aufhebung des Besonderen im dem Allgemeinen des menschlichen Seins als Fundament der Integrativen Heilpädagogik.</p> <p>Die entwicklungsbezogene, psychodynamische bzw. entwicklungspsychopathologische und sozialpsychologische Dimensionen der menschlichen Existenz in ihrem Verhältnis zur Welt und zum Menschen werden im Hinblick auf die pädagogischen Prozesse der Integration und Inklusion entfaltet. Der Gegenstandsbereich der Disziplinen wird im Sinne einer subjekt- und entwicklungsbezogenen Sichtweise aufgefächert, so dass das Besondere in dem Allgemeinen des menschlichen Seins erklär- und verstehbar wird.</p>		
Kompetenzen:	Die Studierenden haben eine Fachkompetenz (Fachwissen und Interdisziplinarität) im Sinne eines reflektierenden und theoretischen Denkens im Hinblick auf das Erkennen der subjekt- und entwicklungsbezogenen Dimensionen der menschlichen Existenz		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Klausur		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: C	Beiträge der Humanwissenschaften (35 ECTS-Punkte)		
Modultitel:	Bewegung, Sprache, Denken		
Modulnummer: Modul 7	ECTS Punkte: 14	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 3	Selbststudienzeit: 9	Praxis: 2
Lernziele:	Die Studierenden lernen die aus entwicklungspsychologischen Persönlichkeitstheorien gewonnenen Erkenntnisse über Bewegungsabläufe, Sprache und Sprechen, Denken und Fühlen auf die die Ganzheit der menschlichen Existenz absichernden biologischen, sozialen und psychischen Ebenen anzuwenden.		
Lerninhalte	Auf der Grundlage der Beiträge von Entwicklungs-, Sozialpsychologie und Psychopathologie (Modul 6) werden in diesem Modul die Dimensionen der Individualentwicklung unter besonderer Berücksichtigung persönlichkeits-theoretischer und entwicklungspsychologischer Aspekte und deren Relevanz für die Integrative Heilpädagogik vertiefend zum Gegenstand gemacht. Neben neuropsychologischen Grundlagen von Entwicklungsprozessen werden die Zusammenhänge von Bewegung, Sprache und Denken entwicklungspsychologischer Theorien im Hinblick auf die Bearbeitung entwicklungsdiagnostischer Problem- und Fragestellungen im Sinne einer subjekt- und entwicklungsbezogenen Sichtweise für die Integrative Heilpädagogik entfaltet.		
Kompetenzen:	Die Studierenden sind dazu in der Lage individuelle entwicklungsbezogene Problem- und Fragestellungen für die Felder der integrativen Heilpädagogik zu beschreiben und zu analysieren.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Gruppenfachgespräch im Hinblick auf entwicklungsbezogene ontogenetische Problem- und Fragestellungen		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Grundkenntnisse der Entwicklungs- und Sozialpsychologie sowie der Psychopathologie die i.d.R. in Modul 6 erworben werden		
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftliche Grundlagen / Gesellschaftskenntnisse (57 ECTS)		
Modultitel:	Professionelles Handeln in Institutionen		
Modulnummer: Modul 8	ECTS Punkte: 11	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: 3. Semester
	Präsenzzeit: 3	Selbststudienzeit: 4	Praxis: 4
Lernziele:	Die Studierenden setzen sich theoretisch wie praktisch mit den Auswirkungen des komplexen gesellschaftlichen Bedingungsgefüges auseinander, das institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen für professionelles Handeln beeinflusst.		
Lerninhalte	<p>Professionelles heilpädagogisches Handeln findet in Institutionen statt, die durch sozialrechtliche Vorgaben konstituiert sind. In ihrer Entwicklung folgen sie einer Dynamik zu deren Verständnis ökonomisches und sozialwissenschaftliches Wissen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Grundlagen zum Verständnis von Institutionen und der darin Handelnden. • Beschäftigung mit Auswirkungen von Institutionen auf die Lebenssituation von Adressaten heilpädagogischer Arbeit und professionelles Handelns. • Auseinandersetzung mit der Geschichte der Institutionalisierung in der Behindertenhilfe und mit aktuellen Ansätzen zur De-Institutionalisierung. 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind an Hand von vorgegebenen Kategorien in der Lage institutionelle Abläufe zu beschreiben und zu verstehen.</p> <p>Die Studierenden können institutionelle Bedingungen analysieren und bewerten, die integratives heilpädagogisches Handeln beeinflussen.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Schriftliche Institutionsanalyse (20 Textseiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Kenntnisse des Sozialrechts und der Sozialpolitik, die in der Regel in Modul 4 erworben werden		
Modulbeauftragte:	Gisela Kubon-Gilke		

Lernfeld: E	Handlungs- und Arbeitsformen der Heilpädagogik (50 ECTS-Punkte)		
Modultitel:	Grundlagen didaktischer Planung		
Modulnummer: Modul 9	ECTS Punkte: 16	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe - SoSe
	Präsenzzeit: 3,5	Selbststudienzeit: 8,5	Praxis: 4
Lernziele:	Die Studierenden sollen die Bedeutung der Didaktik als Kern der Gestaltung integrativer und inklusiver Erziehungs- und Bildungsprozesse kennen lernen. Didaktische Theorien und Modelle sollen im Hinblick auf ihre historische Entwicklung und Bedeutung für eine humane und demokratische Lehr- und Lernpraxis erkennbar werden.		
Lerninhalte	Vor dem Hintergrund grundsätzlicher Überlegungen zur Bedeutung und zum Verhältnis von Erziehungswissenschaft, Pädagogik und Didaktik werden didaktische Modelle in ihrem historischen Kontext im Hinblick auf die Gestaltung einer Allgemeinen Pädagogik aufgezeigt. Es werden die Bedingungsfaktoren des kooperativen Lernens an gemeinsamen Lerngegenständen von Menschen mit unterschiedlichsten Lernausgangslagen von den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen bis zu konkreten Projektplanungsfaktoren bearbeitet. Schwerpunktmäßig erfolgt hier eine Auseinandersetzung mit den in der Kritisch-konstruktiven Didaktik von W. Klafki entwickelten, für die Umsetzung integrativer Maßnahmen unverzichtbaren didaktischen Kategorien des Elementaren, Fundamentalen und des Exemplarischen Lernens sowie mit den in der Entwicklungslogischen Didaktik von Feuser weiterentwickelten Elementen der Inneren Differenzierung durch Individualisierung und der Bedeutung von Kooperation und des Arbeitens am `Gemeinsamen Gegenstand`. Dies dient der Vorbereitung auf eine exemplarische, pädagogisch-didaktisch begründete Projektplanung.		
Kompetenzen:	Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, Bildungsziele in didaktische Fragestellungen zu transformieren und Erziehungs- und Bildungsprozesse im Hinblick auf die uneingeschränkte Teilhabe Aller zu planen und durchzuführen.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Gruppenarbeit zur Entwicklung und Anwendung eines didaktischen Modells		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Modul 3, 6 und 7		
Modulbeauftragte:	Anne-Dore Stein		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen/Gesellschaftskenntnisse (57 ECTS-Punkte)		
Modultitel:	Das Eigene und das Fremde. Kulturtheorien und ästhetische Praxis		
Modulnummer: Modul 10	ECTS Punkte: 6	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 2	Praxis: 2
Lernziele:	<p>Die Studierenden lernen unterschiedliche Kulturtheorien kennen und können diese zur Begründung und Bewertung von Kulturprojekten, wie auch für eigene Deutungen und Gestaltungen nutzen.</p> <p>Die Studierenden können ästhetische Medien zur Selbstreflexion und Auseinandersetzung in Vorbereitung auf ihr Auslandspraktikum nutzen.</p>		
Lerninhalte	<p>Erarbeitung eines Orientierungsrahmens zur Begründung und Deutung menschlicher Gestaltungsformen.</p> <p>Auseinandersetzung mit Prinzipien moderner und postmoderner Kultur und deren Bedeutung für eine Interkulturelle Pädagogik und deren Schnittstellen mit der Integrativen Heilpädagogik.</p> <p>Auseinandersetzung mit kulturellen Differenzen und Fremdheitserfahrungen z.B. konkretisiert an der Fragestellung der Einstellung und des Umgangs mit behinderten Menschen und der Auseinandersetzung mit deren Gestaltungsbedürfnissen, -potentialen und -möglichkeiten, wie auch Ausdrucksformen und -räumen.</p> <p>Kennen lernen von Möglichkeiten der ästhetischen Praxis als Medium zur Selbstthematization und Selbstreflexion im Umgang mit Erfahrung von Differenz und Fremdheit. Wahrnehmung und Interpretation von Differenzen als kulturelle Muster im inter- und intrakulturellen Bezugssystem innerhalb relativ unähnlicher und ähnlicher Gesellschaften..</p>		
Kompetenzen:	Verständigungsorientierter Umgang mit Fremdheit und Fremdheitserfahrungen		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Projektpräsentation und schriftliche Reflexion		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Auseinandersetzungsfähigkeit und Reflektionsfähigkeit die i.d.R. im Modul 2 erworben wurde		
Modulbeauftragte:	Katja Erdmann-Rajski, Elke Schimpf		

Lernfeld: E	Handlungs- und Arbeitsformen der Heilpädagogik (50 ECTS-Punkte)		
Modultitel:	Voraussetzungen diagnostischen Handelns		
Modulnummer: Modul 11	ECTS Punkte: 5	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 2	Praxis: 1
Lernziele:	Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick über diagnostische Verfahren. Die Studierenden lernen die Unterscheidung zwischen norm- und subjektorientierter Diagnostik kennen und erarbeiten sich die Schlüsselbegriffe der Diagnostik.		
Lerninhalte	Grundlegende Einführung in die Diagnostik der Heilpädagogik unter Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung und ihres gegenwärtigen Standes. Die Differenzierung zwischen norm- und subjektorientierter Diagnostik als Klassifikationsmaßstäbe und deren Bedeutung für die Integrative Heilpädagogik werden zum Gegenstand gemacht. Die Schlüsselbegriffe der Diagnostik als Erkenntnisinstrumente zur Schaffung der Bedingungen für Integration/Inklusion in dem Feld der Pädagogik werden entfaltet.		
Kompetenzen:	Die Studierenden verfügen über ein Begriffs- und Erklärungswissen, das sie dazu befähigt im diagnostischen Geschehen handlungsfähig im Hinblick auf Integration/Inklusion zu werden.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Referat und Thesenpapier		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Grundkenntnisse der Entwicklungs- und Sozialpsychologie sowie der Psychopathologie und von Bewegung, Sprache, Denken die idR. in Modul 6 und Modul 7 erworben werden		
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: F	Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft (46 ECTS-Punkte)		
Modultitel:	Praxis – Studien – Projekt I		
Modulnummer: Modul 12	ECTS Punkte: 30	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe - WiSe
	Präsenzzeit:	Selbststudienzeit: 12	Praxis: 18
Lernziele:	Die Studierenden sollen mit verschiedenen Formen professionellen Handelns vertraut werden und eigene Fähigkeiten im Hinblick auf die Unterstützung emanzipatorischer Kompetenzen entwickeln. Sie sollen die Verbindung von Theorie und Praxis im Hinblick auf Integration und Inklusion über die Gestaltung eines konkreten pädagogisch-didaktischen Projektes herstellen können.		
Lerninhalte	<p>Zentraler Gegenstand ist die eigenständige Konzeptionierung, Durchführung und Auswertung eines pädagogisch-didaktischen Projektes im Hinblick auf den Aufbau von kooperativen, dialogisch-kommunikativen Erziehungs- und Bildungsprozessen aller Lernenden am Gemeinsamen Gegenstand unter Berücksichtigung von Subjektorientierung, Innerer Differenzierung und Individualisierung von Lernzielen sowie institutioneller Rahmenbedingungen und interdisziplinärer Kooperation. In der Durchführung und Auswertung sollen ästhetische und ethische Dimensionen berücksichtigt werden. Sie wenden dazu die im Modul 9 erarbeiteten pädagogisch-didaktischen Kategorien an, um auf dieser Basis ein integratives Projektangebot umzusetzen.</p> <p>Die besondere Bedeutung dieses Moduls liegt darin, dass die Studierenden die im Modul 9 erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf die eigenständige Erarbeitung eines Projektes im Ausland anwenden. Sie setzen sich vor diesem Hintergrund mit konkreten unterschiedlichen kulturellen, pädagogischen und nicht-pädagogischen Einflussfaktoren auf eigenes pädagogisches Handeln auseinander.</p>		
Kompetenzen:	Die Studierenden können pädagogisch-didaktische Gesichtspunkte bei der Entwicklung, Realisierung und Auswertung eines Projektes anwenden. Sie können Fragen der interdisziplinären Kooperation und der institutionellen Rahmenbedingungen in ihrer Bedeutung für professionelles Handeln analysieren und auf ihr eigenes Handeln anwenden.		
Lehr-/Lernform:			
Modulprüfungsleistung:	Praxis- Studien- Bericht (25 – 30 Textseiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Modul 7, 8, 9 und 14		
Modulbeauftragte:	Anne-Dore Stein		

Lernfeld: A	Theorie der Integrativen Heilpädagogik (37 ECTS-Punkte)		
Modultitel:	Internationale und vergleichende Heilpädagogik		
Modulnummer: Modul 13	ECTS Punkte: 8	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 6	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden sollen über die Erfahrungen, die im Auslandssemester gemacht wurden lernen, eigene Positionen zu überprüfen, `gewohnte` eigene Denkmuster sowie Denk- und Fachtraditionen `von aussen` betrachten zu können und historische und kulturelle Einflüsse kritisch zu reflektieren und ethnozentristisches Denken zu überwinden.		
Lerninhalte	<p>Gegenstand ist internationale und vergleichende Forschung in Bezug auf Heilpädagogik mit dem Ziel der Auswertung der Erfahrungen des Praxissemesters im Ausland. Vor allem in Bezug auf fachliche Aspekte (Projektarbeit) und in Bezug auf Begrifflichkeiten wie Integration und Inklusion werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • deskriptive (Beschreibung /Analyse, nationale Heilpädagogik, Wahrnehmungs- und erkenntnistheoretische Aspekte) • komparative (systematischer Vergleich von Zielsetzungen, methodologische Aspekte der Wahrnehmung, Erkenntnis und des Vergleichs), • normative (Beurteilung länderübergreifender Empfehlungen / Richtlinien/Deklarationen, methodologische Überlegungen der Umsetzung) und • kooperative Aspekte von Entwicklungen in der Heilpädagogik unter internationalem Blickwinkel (u.a. EU, OECD, UNESCO), gemeinsame Aktionsprogramme sowie methodologische und Umsetzungsfragen bis zu Beratung) untersucht . 		
Kompetenzen:	Die Studierenden können Praxis in komplexen Bedingungs-zusammenhängen auf ihre Wirkmechanismen hin beschreiben, analysieren und bewerten.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Gruppenfachgespräch		
Vorausgesetzte Kenntnisse:			
Modulbeauftragte:	Anne-Dore Stein		

Lernfeld: E	Handlungs- und Arbeitsformen der Heilpädagogik (50 ECTS-Punkte)		
Modultitel:	Diagnostisches Handeln		
Modulnummer:	ECTS Punkte:	Dauer und Häufigkeit:	Zeitpunkt:
Modul 14	10	jährlich	SoSe
	Präsenzzeit:	Selbststudienzeit:	Praxis:
	5	3	2
Lernziele:	Die Studierenden sollen Diagnostik als Methode der Integrativen Heilpädagogik und die methodischen Verfahren der diagnostischen Informations- und Datengewinnung verstehen lernen. Die Studierenden sollen mit methodischen Ansätzen rehistorisierender Diagnostik vertraut werden und diese in der Erstellung eines diagnostischen Gutachtens anwenden.		
Lerninhalte	Neben der Erarbeitung der Diagnostik als Methode werden methodische Verfahren der diagnostischen Daten- und Informationsgewinnung aufgezeigt. Ansätze rehistorisierender Diagnostik als Überwindung normorientierter Diagnostik werden erläutert und dienen als grundlegende Orientierung für die Erstellung eines diagnostischen Gutachtens.		
Kompetenzen:	Die Studierenden verfügen über eine Fach- und Methodenkompetenz im Hinblick auf die Bearbeitung diagnostischer Problem- und Fragestellungen in dem Feld der Integrativen Heilpädagogik.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Diagnostisches Gutachten		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Kenntnisse der Voraussetzungen diagnostischen Handelns die i.d.R. im Modul 11 erworben werden		
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: E	Handlungs- und Arbeitsformen der Integrativen Heilpädagogik (50 ECTS)		
Modultitel:	Teilhabe		
Modulnummer: Modul 15	ECTS Punkte: 5	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 1	Selbststudienzeit: 4	Praxis:
Lernziele:	<p>Die Studierenden setzen sich mit der Problematik sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichen Lebenssituationen auseinander.</p> <p>Die Studierenden lernen die Wurzeln und Ansätze gemeinwesenorientierter Sozialer Arbeit und ihre Bedeutung für das Feld der Unterstützung von Menschen mit Behinderung kennen.</p> <p>Die Studierenden sollen professionelle Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen kennenlernen.</p>		
Lerninhalte	<p>Der Ansatz der Teilhabe prägt das Verständnis von Behinderung in der Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und hat mit dem SGB IX Eingang in das Rehabilitationsrecht gefunden. Dies erfordert neue Handlungsformen, die nicht auf die Unterstützung einzelner Personen, sondern auf die uneingeschränkte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Gemeinwesen zielen. Lerninhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien sozialer Ungleichheit und sozialer Benachteiligung und ihr Bezug zur Konstruktion des Merkmals Behinderung • Geschichte gemeinwesenorientierter Sozialer Arbeit und Ansätze der Gemeinwesenorientierung in der Behindertenhilfe (z.B. Offene Hilfen, community care, community living, community education, Teilhabeplanung) • Auseinandersetzung mit Projekten zur Herstellung eines inklusiven Gemeinwesens 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage soziale Strukturen, sozialpolitische Maßnahmen und professionelles Handeln hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu analysieren und zu bewerten (Gesellschaftstheoretische Kompetenz). Die Studierenden können gemeinwesenorientierte Projekte mit dem Ziel der uneingeschränkten Teilhabe entwickeln (Kompetenz zur Projektentwicklung).</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsfl.	Referat und Projektskizze		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Kenntnisse des Sozialrechts, der Sozialpolitik und der Dynamik von Institutionen die i.d.R. durch die Module 4 und 8 erworben werden		
Modulbeauftragter:	Albrecht Rohrmann		

Lernfeld: G	Forschung (60 ECTS)		
Modultitel:	Forschendes Lernen		
Modulnummer: Modul 16	ECTS Punkte: 15	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 8	Praxis: 5
Lernziele:	Die Studierenden sollen eine ‚forschende Haltung‘ gegenüber dem Praxisfeld der Integration/Inklusion einnehmen können. Die Studierenden sollen an ausgewählten Beispielen Einblick in Möglichkeiten und Grenzen statistischer Auswertung von Daten und empirische Forschung gewinnen. Die Studierenden sollen erlernen eine Forschungsfrage zu entwickeln und im Rahmen einer systematisch angelegten Forschungsarbeit zu untersuchen.		
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der empirischen Sozialforschung, • Grundlagen zur Durchführung einer empirischen Studie, • Auswertung empirischer Daten und Studien zur Lebenslage von Menschen mit Behinderung und zur Entwicklung des Unterstützungsangebotes. 		
Kompetenzen:	Flexibilität und Offenheit gegenüber sich verändernden Arbeitsbedingungen im Feld der Integrativen Heilpädagogik. Verständnis von empirischen Untersuchungen und Statistiken. Die Studierende können eine empirischen Studie konzipieren und durchführen, einschließlich der systematischen Begründung von Forschungsmethoden und Auswertungsschritten		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Forschungsbericht		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	keine		
Modulbeauftragter:	Johannes Stehr		

Lernfeld: F	Integrative Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft (46 ECTS-Punkte)		
Modultitel:	Praxis – Studien – Projekt II		
Modulnummer: Modul 17	ECTS Punkte: 16	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 1	Selbststudienzeit: 3	Praxis: 12
Lernziele:	Die Studierenden sollen mit verschiedenen Formen professionellen Handelns vertraut werden und eigene Fähigkeiten im Hinblick auf die Unterstützung emanzipatorischer Kompetenzen entwickeln. Die Studierenden sollen ein gemeinwesenorientiertes Projekt im Bereich Wohnen, Arbeit, Freizeit oder Bildung entwickeln und/oder begleiten können.		
Lerninhalte	Gegenstand ist die Konzeptionierung oder Begleitung, Durchführung und Auswertung eines gemeinwesenorientierten Projektes unter dem Gesichtspunkt von Selbstbestimmung und Community Care/Community Living. Im Mittelpunkt steht die Verhinderung des Ausschlusses von Menschen mit Beeinträchtigungen bzw. der Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten im Gemeinwesen. Hierzu gehören Bedingungen von Beratungshandeln und v.a. die Befassung mit strukturellen, institutionellen und (sozial-) rechtlichen Rahmenbedingungen.		
Kompetenzen:	Die Studierenden können kooperative Beziehungen aller beteiligten professionellen und nichtprofessionellen Akteure gestalten. Sie sind in der Lage, aussondernde Lebens- und Arbeitsbedingungen zu erkennen und strukturelle Voraussetzungen zu identifizieren und zu verändern, die ein Mensch braucht, um in regulären sozialen Zusammenhängen zu lernen, zu arbeiten und zu leben.		
Lehr-/Lernform:			
Modulprüfungsleistung:	Praxis- Studien- Bericht (20 – 25 Textseiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Modul 4, 8 und 15		
Modulbeauftragte:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: E	Handlungs- und Arbeitsformen der Integrativen Heilpädagogik (49 ECTS)		
Modultitel:	Beratungshandeln		
Modulnummer: Modul 18	ECTS Punkte: 9	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 3	Selbststudienzeit: 6	Praxis:
Lernziele:	Die Auseinandersetzung der Studierenden mit verschiedenen Beratungskonzepten soll das Einnehmen verschiedener Sichtweisen ermöglichen und einen flexiblen Umgang mit verschiedenen Settings schulen.		
Lerninhalte	<p>Beratung und Begleitung sind professionelle Arbeitsformen, die auf die Ermutigung zum Subjekt-Sein zielen, die Fähigkeit zur Selbstregulation fördern und dadurch Möglichkeitsräume schaffen helfen. Theorien des Beratungshandeln. Neben der fachlichen Aneignung verschiedener Beratungs- und Begleitkonzepte geht es in diesem Modul wesentlich darum, eigene Positionen im Spannungsfeld zwischen Selbsthilfebewegung und dem Anspruch auf Selbstbestimmung und eigenem professionellem Handeln zu entwickeln und zu reflektieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen der Beratung in der Rehabilitation (Beratungsangebote der Reha-Träger, Beratungsangebote freier Träger) • Professionelle Beratungskonzepte • Beratungsmethoden 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können unterschiedliche professionelle Positionen im Kontakt mit Klientinnen und Klienten beschreiben und ihre Auswirkungen auf Selbstregulation und Subjekt-Sein analysieren.</p> <p>Die Studierenden entwickeln eine eigene Position zur Gestaltung des Beratungshandelns in professionellen Beziehungen.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Positionspapier		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	keine		
Modulbeauftragte:	Maria Knab		

Lernfeld: G	Forschung (60 ECTS)		
Modultitel:	Forschungsmethodologie und Bachelor - Thesis		
Modulnummer: Modul 19	ECTS Punkte: 15	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe – SoSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 13	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden erlernen die Erarbeitung und Eingrenzung einer Themenstellung für eine wissenschaftliche Arbeit. Die Studierenden erlernen die begründete Auswahl von theoretischen Zugängen zur Bearbeitung einer wissenschaftlichen Arbeit.		
Lerninhalte	Die Studierenden wählen nach den Vorgaben der Studien- und Prüfungsordnung eine Themenstellung zur eigenständigen wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie zeigen in dieser Arbeit abschließend und exemplarisch, ob sie die für eine professionelle Berufspraxis Kenntnisse und reflexiven Kompetenzen erworben haben. Inhalte des Moduls sind die Auseinandersetzung mit Forschungsmethodologie und die Gestaltung des Forschungsprozesses. Die Lerninhalte werden konkret an der Fragestellungen der Bachelor-Thesis entwickelt.		
Kompetenzen:	Die Studierenden sind in der Lage, eine Themenstellung der Integrativen Heilpädagogik wissenschaftlich darzulegen, zu analysieren und Handlungsdimensionen für die Praxis zu entfalten.		
Lehr-/Lernform:			
Modulprüfungsleistung:	Bachelor - Thesis		
Vorausgesetzte Kenntnisse:			
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftliche Grundlagen / Gesellschaftskenntnisse (57 ECTS)		
Modultitel:	Perspektiven der Sozialpolitik und der sozialrechtlichen Absicherung von Menschen mit Behinderungen		
Modulnummer: Modul 20	ECTS Punkte: 12	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 3	Selbststudienzeit: 9	Praxis:
Lernziele:	<p>Die Studierenden lernen Gestaltungsmöglichkeiten von Inklusion und Teilhabe zu erkennen, sowie die Auswirkungen von politischen Entscheidungen und rechtlichen Regelungen zu analysieren und zu verstehen.</p> <p>Die Studierenden lernen eine auf Inklusion zielende Politik und Sozialgesetzgebung in vergleichender Perspektive zu bearbeiten.</p>		
Lerninhalte	<p>Das Recht und die Politik in Bezug auf Menschen mit Behinderung sind einem ständigen Wandel unterworfen. Wesentliche Impulse für die Weiterentwicklung der Behindertenhilfe gehen vom Prozess der europäischen Integration und der internationalen Behindertenpolitik aus. Lerninhalte sind daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische Bearbeitung von rechtlichen Regelungen und Politiken zur sozialrechtlichen Unterstützung von Menschen mit Behinderung in vergleichender Perspektive • Ansätze der EU-Behindertenpolitik • Internationale Behindertenpolitik • Einführung in die Politikfeldanalyse 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage ein abgrenzbares Feld der Behindertenpolitik unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen zu analysieren.</p> <p>Die Studierenden können Besonderheiten der sozialrechtlichen Absicherung vor dem Hintergrund von Entwicklungspfaden nationaler Politik erklären.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage politische Programme hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Herstellung inklusiver Lebensbedingungen zu bewerten.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Schriftliche Analyse eines politischen Programms (Gruppenarbeit)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Grundkenntnisse des Sozialrechts und der Sozialpolitik, die in der Regel in Modul 4 erworben werden		
Modulbeauftragter:	Albrecht Rohrmann		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftliche Grundlagen / Gesellschaftskenntnisse (57 ECTS)		
Modultitel:	Organisations- und Konzeptentwicklung		
Modulnummer: Modul 21	ECTS Punkte: 8	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 3,5	Selbststudienzeit: 2,5	Praxis: 2
Lernziele:	<p>Die Studierenden setzen sich mit den organisatorischen Rahmenbedingungen heilpädagogischen Handelns auseinander.</p> <p>Die Studierenden erarbeiten sich Grundlagen zur Finanzierung und Organisation von Sozialen Diensten.</p> <p>Die Studierenden analysieren Strategien der Öffentlichkeit von sozialen Organisationen unter dem Aspekt der Inklusion von Menschen mit Behinderungen.</p>		
Lerninhalte	<p>Das sich dynamisch entwickelnde Praxisfeld der Integrativen Heilpädagogik erfordert eine kontinuierliche Organisations- und Konzeptionsentwicklung für Dienste und Einrichtungen. Auf fachlicher Ebene ist die Richtung dieses Prozesses durch Gemeinwesen- und Dienstleistungsorientierung gekennzeichnet. Zur Umsetzung dieser Zielsetzungen ist ein Grundwissen hinsichtlich der Organisation und Finanzierung von Sozialen Diensten ebenso erforderlich wie die Entwicklung von Strategien der Öffentlichkeitsarbeit zur Überwindung von gesellschaftlichen Vorurteilen gegenüber behinderten Menschen. Inhalte dieses Moduls sind daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Organisations- und Konzeptentwicklung (Teamentwicklung, Steuerung, Projektmanagement und Erarbeiten von Konzepten) • Betriebswirtschaftliche Kenntnisse zur Organisation und Finanzierung Sozialer Dienstleistungen • Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Organisationen 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage in selbständigen arbeitenden Teams Aufgaben der Organisations- und Konzeptionsentwicklung wahrzunehmen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage Strategien der Öffentlichkeitsarbeit selbst zu entwickeln, die auf die Akzeptanz der Vielfalt von Menschen zielen.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Projektpräsentation (Gruppenarbeit)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:			
Modulbeauftragter:	Albrecht Rohrmann		

MASTER:

Lernfeld: A	Theorie der Integrativen Heilpädagogik (37 ECTS)		
Modultitel:	Begründungszusammenhänge Integrativer Heilpädagogik		
Modulnummer: Modul 22	ECTS Punkte: 10	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 8	Praxis:
Lernziele:	Erlernen einer fachwissenschaftlich vertieften Begründung, Herleitung und Weiterentwicklung von Integration und Inklusion in Hinblick auf eine nicht ausgrenzende Pädagogik.		
Lerninhalte	Vor dem Hintergrund der im Bachelor Studium erworbenen Qualifikationen werden vertiefte Begründungen und Herleitungen bezogen auf den Bereich der Integrativen Heilpädagogik vor dem Hintergrund des plural gegliederten, sehr heterogenen Feldes an theoretischen Auffassungen und praktischen Realisierungen der Integration/Inklusion erarbeitet. Auf der Basis dieser analytischen Durchdringung wird eine Weiterentwicklung von Integration/Inklusion angestrebt, die ziel- und prozessorientiert im fachlichen Diskurs zu entfalten, zu realisieren und zu evaluieren ist.		
Kompetenzen:	Erwerb von Fachwissen, d.h. einer erziehungswissenschaftliche Kompetenz, die in den Feldern der Integration/Inklusion zu einer pädagogische Handlungsfähigkeit ermächtigt, die Bedingungen und Vorraussetzungen des pädagogischen Handelns so zu reflektieren, dass Ausschluss verhindert wird.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Hausarbeit (10 - 15 Textseiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:			
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftliche Grundlagen / Gesellschaftskenntnisse (57 ECTS)		
Modultitel:	Gestaltung inklusiver Gesellschaftsstrukturen		
Modulnummer: Modul 23	ECTS Punkte: 10	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 4	Praxis: 4
Lernziele:	<p>Die Studierenden eignen sich Theorien gesellschaftlicher Entwicklung an und lernen diese in Bezug zu setzen zu Fragen der Integration und Inklusion.</p> <p>Die Studierenden analysieren die Bedeutung von Interessengruppen und demokratischen Entscheidungsprozessen für die Durchsetzung sozial- und gesellschaftspolitischer Ziele. Sie bewerten vor diesem Hintergrund theoretische und politische Ansätze zur Herstellung inklusiver Gesellschaftsstrukturen und entwickeln darauf bezogene Strategien und Konzepte.</p>		
Lerninhalte	<p>Sozialwissenschaftliche Theorien bieten den Rahmen zum Verständnis gesellschaftlicher Entwicklung und akzentuieren dabei in unterschiedlicher Weise die Bedeutung von Interessen, Akteuren und Institutionen. Im Rahmen dieser Theorien können Fragen der sozialen Konstruktion von Behinderungen und die Problematik von Ausgrenzung und Integration behinderter Menschen vertiefend bearbeitet werden. Sozialwissenschaftliche Theorien bieten insofern ein unverzichtbares Hintergrundwissen zur Gestaltung inklusiver Strukturen und Prozesse. Lerninhalte sind daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien gesellschaftlicher Entwicklung • Theorien zur Analyse politischer Entscheidungsprozessen • Sozialwissenschaftlich fundierte Handlungskonzepte zur Überwindung von Ausgrenzung und zur Gestaltung integrativer Gesellschaftsstrukturen 		
Kompetenzen:	Die Studierenden sind auf Grund vertiefter sozialwissenschaftlicher Kenntnisse zum aktiven Engagement in Form einer Konzeptionsentwicklung eines im öffentlichen Raum wirkenden Projekts in der Lage.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Projektpräsentation		
Vorausgesetzte Kenntnisse:			
Modulbeauftragter:	Albrecht Rohrmann		

Lernfeld: G	Forschung (60 ECTS)		
Modultitel:	Vertiefung von Forschungsmethoden		
Modulnummer: Modul 24	ECTS Punkte: 5	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 3	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse zu Forschungsmethodik und Forschungsmethodologie mit dem inhaltlichen Schwerpunkt der Evaluation von Institutionen unter dem Gesichtspunkt von Integration und Segregation.		
Lerninhalte	<p>Evaluation soll zum einen als Methode der empirischen Sozialforschung vorgestellt und zum anderen als Praxiskonzept der Integrativen Heilpädagogik erschlossen werden. Ansätze der Evaluation dienen der Professionalisierung sozialer Dienstleistungen und der Entwicklung von Infrastrukturen mit dem Ziel der Herstellung inklusiver Gesellschaftsstrukturen. Lerninhalte sind daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren und Standards der Evaluation mit besonderer Berücksichtigung von Verfahren der Selbstevaluation im Feld der Sozialen Arbeit • Verfahren der Qualitätsentwicklung und -sicherung • Ansätze zur Evaluation öffentlichen Infrastrukturen unter der Perspektive der Barrierefreiheit • Verfahren zur Erkundung von Infrastrukturen im Gemeinwesen unter dem Aspekt der Teilhabe 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können Projekte der Selbst- und Fremdevaluation konzipieren.</p> <p>Die Studierenden können eigenständig Forschungsmethoden zur Bearbeitung von Fragestellungen der Inklusion und Integration entwickeln und selbständig Projekte durchführen.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Referat		
Vorausgesetzte Kenntnisse:			
Modulbeauftragter:	Albrecht Rohrmann		

Lernfeld: E	Handlungs- und Arbeitsformen der Integrativen Heilpädagogik (49 ECTS)		
Modultitel:	Wahlpflichtbereich arbeitsfeld- oder methodenbezogene Vertiefungen		
Modulnummer: Modul 25	ECTS Punkte: 5	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 1	Selbststudienzeit: 4	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden sollen die Grundlagen einer arbeitsfeld- oder methodenbezogenen Spezialisierung nach Wahl der Studierenden wie z.B. Management in sozialen Organisationen, Diakoniewissenschaft, Familiensoziologie und –dynamik kennen.		
Lerninhalte	Nach Interesse und Wahl der Studierenden erfolgt die Befassung mit einer arbeitsfeld- oder methodenbezogenen Spezialisierung wie z.B. Management in sozialen Organisationen (im Hinblick auf Aspekte der Leitung sowie als ergänzende Erkenntnisse für den Bereich der Evaluation), Diakoniewissenschaft (im Hinblick auf christliche Tradition in Europa im Umgang mit Behinderung, ihre aktuelle Bedeutung und ihre auch theologische Weiterentwicklung) oder Familiensoziologie und –dynamik (im Hinblick auf die anhaltend hohe Bedeutung der Familie in bezug auf von Behinderung bedrohten Menschen und unter Berücksichtigung der Lebenserfahrung aller Familienmitglieder).		
Kompetenzen:	Die Studierenden beherrschen die Grundlagen einer arbeitsfeld- oder methodenbezogenen Spezialisierung nach Wahl.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Fachgespräch		
Vorausgesetzte Kenntnisse:			
Modulbeauftragte:	Anne-Dore Stein		

Lernfeld: B	Ethik in der Integrativen Heilpädagogik (15 ECTS)		
Modultitel:	Ethische Begründungen heilpädagogischen Handelns		
Modulnummer: Modul 26	ECTS Punkte: 5	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 3	Praxis:
Lernziele:	<p>Die Studierenden erlernen durch die Begründungen ethischer Überzeugungen, wie sich bestimmte ethische Ansichten von anderen abgrenzen.</p> <p>Die Studierenden erkennen wie ethisch begründetes Wissen hergeleitet und auf konkrete Problem- und Fragestellungen angewandt wird.</p>		
Lerninhalte	<p>Es werden zentrale Modelle der ethischen Begründungen sowie die ihnen zugrunde liegenden Annahmen über ihren Geltungsanspruch im Hinblick auf Teilhabe und Ausschluss zum Gegenstand gemacht. Kritisch werden die Vor- und Nachteile des Begründens in der Ethik im Hinblick auf die Klärung von Problemkonstellationen und die Entwicklung argumentativer und konzeptioneller Lösungsstrategien hinterfragt.</p>		
Kompetenzen:	Reflektions-, Begründungs- und Argumentationsfähigkeit		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Thesenpapier (3 – 4 Textseiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:			
Modulbeauftragte:	Birgit Bender-Junker		

Lernfeld: G	Forschung (60 ECTS)		
Modultitel:	Forschungsmethodologie und Master - Thesis		
Modulnummer: Modul 27	ECTS Punkte: 25	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe – SoSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 23	Praxis:
Lernziele:	<p>Die Studierenden erlernen wie der Nachweis einer wissenschaftlichen Vorgehensweise in der Bearbeitung einer Gegenstandsbereiches der Integrativen Heilpädagogik zu erbringen ist.</p> <p>Sie erlernen eine schriftliche und mündliche Darstellung von Phänomene, ihren Ursachen, Zusammenhängen und Folgen, sowie die Diskussion und ggf. Klärung von theoretischen Fragen und anwendungsbezogenen Problemen.</p>		
Lerninhalte	<p>In diesem Modul wird ein Thema im Bereich der inclusive education/ Integrative Heilpädagogik erarbeitet mit besonderer vorbereitender Auseinandersetzung mit der dazu notwendigen Forschungsmethodologie und –methodik. Dabei wird der Aspekt der Auslandsorientierung dadurch berücksichtigt, dass internationale Aspekte in der Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen des Themas und im Vergleich der Praxis der Heilpädagogik berücksichtigt werden.</p>		
Kompetenzen:	Reflektionsfähigkeit, Fachwissen, Argumentationsfähigkeit		
Lehr-/Lernform:			
Modulprüfungsleistung:	Master – Thesis und Verteidigung		
Vorausgesetzte Kenntnisse:			
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		